

Galerie Nero zeigt Trudy Ouboter

dre. WIESBADEN Selten beantwortet ein Werk die Frage „Was ist Kunst?“ so klar wie das von Trudy Ouboter: Die 80-jährige Schweizer Autodidaktin bannt Emotionen aus dem Unterbewussten. Davon zeugen 17 Bilder auf Leinwand und rund 30 auf Papier in der Galerie Nero. Was in Ouboters drei Ateliers in ihrer Heimatstadt Zürich, am Comer See und auf der griechischen Insel Paros seit 30 Jahren entsteht, lässt sich nicht mit dem Verstand analysieren, sondern nur mit der Seele erfassen.

Entwürfe oder Skizzen gibt es nicht, Ouboter malt ohne Kontrolle. Mit Dynamik, Kraft und Besessenheit spiegelt sie meist in wenigen Grundfarben frei wider, was sie fühlt, und nicht, was man sieht. Hier und da schimmert ein Kopf durch,

eine Landschaft oder Architektur, scheint sich ein Tier oder eine Blume zu bewegen, aber unvollendet und traumähnlich. Die Spannung und Atmosphäre verdichten zusätzlich vor allem in großen Acrylgemälden und Mischtechniken verborgene Mikrokosmen, die mit dem sie umgebenden Makrokosmos zu Einheiten verschmelzen.

■ bis 24.5., Nerostr. 9, di.-fr., 14-19, sa., 11-15 Uhr

